

Thema: FTTH Council Europe

Autor: R.Prazak

Glasfaser: Österreich weiter abgeschlagen

Nur mit Glasfaser können die Breitband-Ziele der EU erreicht werden, sagt Hartwig Tauber, Chef der Industrieorganisation „Fibre to the Home“. Österreich hinkt nach.

Videos ansehen, umfangreiche Präsentationen mit Bildern herunterladen, Musik versenden – die Ansprüche an eine rasche Internet-Verbindung steigen, die Datenmengen wachsen rasant. Ist Österreichs IT-Infrastruktur darauf vorbereitet? Nein, glaubt Hartwig Tauber: Der Österreicher ist Generaldirektor des „Fibre to the Home Council Europe“ (FTTH) – diese Industrieorganisation will erreichen, dass in möglichst viele Haushalte ein Glasfaseranschluss kommt; Mitglieder sind Unternehmen wie Cisco oder Alcatel-Lucent.

Generell ist Europa in Sachen Glasfaser ein Nachzügler: In Korea etwa sind mehr als die Hälfte der Haushalte ans Glasfasernetz angeschlossen (Gebäude oder direkt im Haushalt); in der EU sind es gerade 17 Prozent. Vorne liegen Litauen, skandinavische Länder sowie Slowenien und die Slowakei; Osteuropa holt rasch auf. Und Österreich? Ist mit schätzungsweise 0,2 Prozent Glasfaser-Penetration abgeschlagen. „Wir haben viel zu lange auf mobiles Breitband gesetzt“, sagt Tauber. In Österreich gibt es nur

einzelne Glasfaser-Inseln, etwa Graz (Stadtwerke), Ried oder Gemeinden im Waldviertel. Aber ist LTE nicht eine bequeme Alternative? Tauber: „In der Praxis lässt sich nur mit Glasfaser eine hohe, gleichbleibende Breitband-Qualität erreichen.“ Beim mobilen Internet würde stets mit „bis zu“-Datendurchsätzen argumentiert; in der Praxis seien diese aber oft nur Wunschträume. Zudem biete nur Glasfaser auch für den Upload ausreichend Bandbreite.

Dafür seien aber entsprechende Investitionen in die

Infrastruktur nötig. „Wir sind aber dafür, die Zwischenschritte zu überspringen.“ Nur so lasse sich das Ziel der EU, dass bis 2020 alle europäischen Haushalte mit 30 Mbit-Internetzugang erschlossen sein müssen, die Hälfte davon sogar mit 100 Mbit, erreichen. Sind dafür hohe Förderungen nötig? Tauber: „In Städten geht es ohne Förderungen, im ländlichen Raum wird es nicht gehen, das weiß auch die EU.“

Notwendig sei zunächst, ein entsprechendes Bewusstsein zu schaffen: „In Frankreich müssen per Gesetz neue Hochhäuser über Glasfaser-Infrastruktur verfügen.“ Die Schnelligkeit des Ausbaus und die Preise hängen auch mit der Konkurrenzsituation zusammen: Im Glasfaser-Paradies Hongkong etwa gibt es Tarifmodelle, die 100 Mbit garantieren und nur 20 US-Dollar monatlich kosten.

ROBERT PRAZAK

robert.prazak@wirtschaftsblatt.at

„In der Praxis lässt sich nur mit Glasfaser hohe Breitband-Qualität erreichen“

Hartwig Tauber
Generaldirektor FTTH



Thema: FTTH Council Europe

Autor: R.Prazak

BREITBAND-NETZ Europa fällt beim Thema Glasfaser hinter Asien zurück

GLASFASER AUF DEM VORMARSCH - NUR NICHT IN ÖSTERREICH

Penetration der Privathaushalte in %

WELTWEIT – Die Top Ten

Südkorea	53,3*
Japan	35,5*
Hongkong	34,4*
Taiwan	28,9*
Litauen	20,96
Schweden	12,93
Norwegen	12,03
Slowenien	11,19
Slowakei	8,73
Dänemark	7,84

Zum Vergleich:

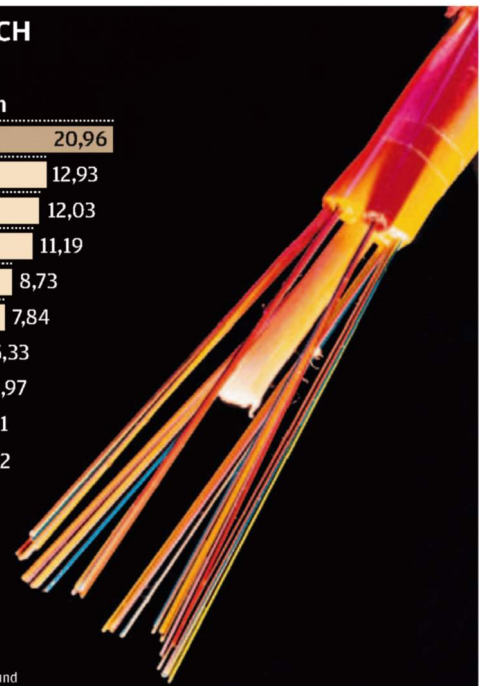
USA	7,6*
China	2,6*
Russland	2,2*

EUROPA – Die Top Ten

Litauen	20,96
Schweden	12,93
Norwegen	12,03
Slowenien	11,19
Slowakei	8,73
Dänemark	7,84
Estland	5,33
Bulgarien	4,97
Finnland	3,21
Niederlande	3,02

Zum Vergleich:

Österreich	0,2
------------	-----



Quelle: FTTH European Ranking, FTTH Council Europe & IDATE, September 2010; *Werte gerundet; Foto: UPC; Wirtschaftsblatt Grafik/Cmund